

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Die Pfründneranstalten im Jahr 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

Rheinau aus während des Jahres 1912 im Talverkehr in Folge des Kohlenarbeiterstreiks in England große Mengen mit der Bahn in Rheinau angekommene Saarkohlen nach den belgischen und holländischen Seehäfen verfrachtet wurden, was im Berichtsjahr ausfiel.

Flöße sind in den Mannheimer Hafenanlagen während des Berichtsjahrs auf dem Rhein 6 mit einem Bestand von 1761 t angekommen und 27 mit einem Bestand von 19 076 t Floßholz abgegangen; auf dem Neckar kamen in Mannheim an 107 Flöße mit 23 299 t Floßholz. Im Rheinauhafen hat ein Floßverkehr im letzten Jahrzehnt nicht mehr stattgefunden.

An den nachstehenden minderwichtigen Ladeplätzen am Rhein und Neckar sind im Berichtsjahr folgende Gütermengen auf dem Wasserwege zugeführt worden: Greffern 2711 (1912: 831) t, Blittersdorf 1723 (7035) t, Au a. Rh. 2295 (2180) t, Knielingen-Maxau 21 076 (27 553) t, Leopoldshafen 12 041 (11 022) t, Heidelberg 5982 (10 978) t, Ladenburg 1701 (1647) t und Sedenheim 292 (1081) t.

Durch die Kettenschleppschiffahrt auf dem Neckar sind im Jahr 1913 zusammen 4146 (1912: 4274) Fahrzeuge befördert worden, darunter 2707 leer und 1439 beladen. Die Gesamtladung belief sich auf 122 171 (135 443) t. Direkte Schleppzüge von Mannheim nach Heilbronn gingen 505 (503).

Die Schifffahrt auf dem Main war das ganze Jahr hindurch offen. Im Main- und Tauberhafen Wertheim sind im Jahr 1913 insgesamt 8355 t Schiffsgüter gegen 4970 im Jahr 1912 zur Ausladung gekommen, davon waren u. a. 1035 t oder 12,4 % Erde (hauptsächlich Sand und Kies), 2051 t oder 24,8 % Steine (hauptsächlich Backsteine, Ziegel und Bruchsteine) und 2308 t = 27,8 % Braun- und Steinkohlen usw.

Der örtliche Nahverkehr zwischen den Ladeplätzen von Hafenanlagen ein und derselben Gemeinden ist in vorstehenden Ausführungen nicht mitberücksichtigt worden.

3. Die Pfründneranstalten im Jahr 1913.

Im Berichtsjahr 1913 bestanden im Großherzogtum 42 Pfründneranstalten, wovon 38 öffentlichen und 4 privaten Charakter hatten; 1 war Bezirks-, 14 waren Gemeinde-, 17 Stiftungs- und 3 Ordensanstalten, weitere 3 gehörten Religionsvereinen, 2 Krankenvereinen, 1 war Aktiengesellschaft und 1 Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Zahl der vorhandenen Betten für Pfründner betrug 2100, die für das Pflegepersonal 219. Im Laufe des Jahres wurden 1142 Männer und 1436 Frauen, im ganzen 2578 Personen verpflegt. Die Verpflegungstage betrugen bei den Männern 240 467, bei den Frauen 370 796 und insgesamt 611 263; auf 1 männlichen Verpflegten kamen 210,6, auf 1 weiblichen Verpflegten 258,2 und auf 1 Verpflegten überhaupt 237,1 Tage.

An Pflegepersonal waren 193 und an Dienstpersonal 97 Personen vorhanden.

Die meisten Pfründneranstalten befanden sich im landeskommissariischen Bezirk Konstanz (15 Anstalten, 1098 Verpflegte), sodann folgen Karlsruhe (12 Anstalten, 735 Verpflegte) und Freiburg (11 Anstalten, 666 Verpflegte), während der Bezirk Mannheim nur 4 Anstalten mit 79 Verpflegten aufwies.

Außer den obengenannten 42 Pfründneranstalten gab es noch 76 Pfründnerabteilungen in allgemeinen Krankenhäusern, die 1596 Betten für Pfründner besaßen und 1700 Pfründner (855 Männer und 845 Frauen) verpflegten. Die Verpflegungsdauer betrug für die Männer 214 058, für die Frauen 233 271 und insgesamt 447 329 Tage oder für 1 männlichen Pfründner 250,4, für 1 weiblichen Pfründner 276,1 und für 1 Pfründner überhaupt 263,1 Tage.

Die am Jahreschluß 1913 in den Pfründneranstalten und Pfründnerabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten noch vorhandenen 2887 Pfründner litten insbesondere an folgenden Gebrechen: Angeborene Geisteschwäche 240, Kretinismus 23, Epilepsie 38, erworbene Geistesföhrung chronischer Art 159, Taubstummheit 51, Krebs 23, konstitutionelle Syphilis 2, Verstümmelung 65, Gehirn- und Rückenmarksföhmung 52, Alkoholismus 58; die restlichen 2176 Personen waren teils wegen hohen Alters, teils wegen geistiger oder körperlicher Minderwertigkeit arbeitsunfähig.

Von der Gesamtzahl der Pfründner am Jahreschluß standen im Alter von über 70 Jahren 1204, 1506 waren zwischen 20 und 70 und 177 unter 20 Jahre alt.